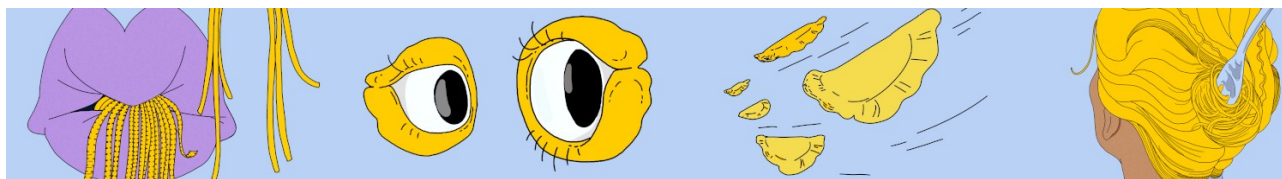


Presskit

INTERFILM – 39. Internationales Kurzfilmfestival Berlin



14. - 19. November 2023 – Über 300 Kurzfilme in mehr als 50 Programmen an 10 Spielorten

Das Programm ist [online](#) - mit allen Filmen, Bildern und Infos.

Hier der [Festivaltrailer](#) - er stammt von der Animationsregisseurin Anne Isensee.

Presse kann sich [akkreditieren](#), kann [Filmstills](#) nutzen und [Filme](#) sichten.



INTERFILM 14.11.-
FILM 19.11.
2023

39th International Short Film festival Berlin

interfilm.de

Es ist wieder ein überbordendes Programm geworden, dass [INTERFILM](#), das internationale Kurzfilmfestival Berlin und [KUKI](#), das junge Kurzfilmfestival Berlin 2023 präsentieren. Mehr als 300 Kurzfilme in über 50 Programmen, Events, Workshops, Panels und Präsentationen zeigen die beiden Festivals, da ist es leicht den Überblick zu verlieren. Deshalb haben wir hier zwei rote Fäden gesponnen, die sich durch das Programm ziehen und die vielen verschiedenen Veranstaltungen, Konzepte und kuratorischen Ideen zusammenhalten:

***Andere* Perspektiven im Kurzfilm**

Nicht-weiße und queere Perspektiven im Kurzfilm sind der erste von zwei Schwerpunkten des Programms der 39. Ausgabe von INTERFILM.



Der Deutsche Wettbewerb legt das Augenmerk auf Fragen sozialer Gerechtigkeit, kultureller Zugehörigkeit und persönlicher Identitätsfindung. Die drei Programme beschäftigen sich mit Geschichten von BIPOC, von Migrant*innen, von Geflüchteten und von Kindern der ehemaligen DDR, von queeren Menschen, FLINTA* und allen, und allen, die täglich um ihre Sichtbarkeit in und Teilhabe an unserer Gesellschaft kämpfen müssen.

Im "Focus On: Das *andere* deutsche Kino" werden Othering, Stereotypen und dominante Narrative auf den Kopf gestellt - mit Diversität als Normalität, subversiv-empowernden Geschichten und nuancierten Figuren von und mit BIPOC-Personen. Drei Programme widmen sich queerer (Selbst)Liebe in der asiatisch-diasporischen queeren Community, Coming-of-Age-Geschichten von Kindern und jungen Erwachsenen of Color, sowie der widerständigen Praxis des Erinnerns, und dem würdigen Gedenken an die Opfer und Überlebenden des Holocausts sowie rassistischer Gewalt in Deutschland. Kuration: Canan Turan.

Nicht-weiße Perspektiven im Kurzfilm außerhalb Deutschlands thematisieren zwei Spezialprogramme: **"Spotlight: Uganda"** rückt die Produktivität und Kreativität der ugandischen Filmszene in den Fokus - Kuration: Ali Musoke und Patience Katushabe, während **"From Afghanistan to Exile"** den Blick auf das Kurzfilmschaffen afghanischer Filmemacher*innen richtet und dabei afghanische Produktionen genauso wie Werke der diasporischen Community präsentiert - eine Kooperation mit dem Goethe-Institut im Exil. Kuration: Zamarin Wahdat.

Im InterForum, der Plattform für Diskussion und Wissensaustausch, treffen konzeptionelle und technische Aspekte des Filmschaffens auf gesellschaftlich relevante und politische Inhalte. Und selbstverständlich schlagen sich die Themen des Festivals auch hier nieder: Mit **"The Lighting / What About Skin Tones? Opening the Black Box of Lighting"** wird der inhärente rassistische Bias von Film- und Lichttechnik thematisiert, während **"Ugandan Cinema Unveiled: Spotlight on Stories, Experiences and Struggles"** die spezifischen Produktionsbedingungen in Uganda betrachtet.

Für Kurator*innen bietet das InterForum den Workshop **"Doing Curatorial Justice"** an. Welche Handlungsmöglichkeiten haben Kurator*innen und andere Festivalmitarbeitende, um neue Konzepte und Praktiken von ethischer Repräsentation, Gerechtigkeit und Verantwortlichkeit auf Filmfestivals zu schaffen? Das Panel **"Beyond a Submission to the Norm"** schließt direkt an die Programme der "Focus On"-Sektion an und diskutiert die (Nicht-)Präsenz von BIPOC-Perspektiven, -Geschichten und -Ästhetiken auf Festivals. Benita Bailey's Präsentation ihres Projekts **"#YELLIT from the Mountain"** schließlich widmet sich der Sichtbarmachung von BIPOC-Künstler*innen im aktuellen Kulturbetrieb.

***Andere* Perspektiven finden sich festivalübergreifend** auch in Wettbewerben, Spezialprogrammen und Events. Der **European Short Film Audience Award** bietet in zehn Filmen von zehn europäischen Kurzfilmfestivals einen breiten Blick auf das Leben in Europa, **"Queer**

"Fever" feiert queeres Leben in allen seinen Facetten und "Reality Bites" belegt, dass es mit Perspektive und Wahrheit alles andere als einfach ist.



Realität versus Wahrheit

Der zweite große Schwerpunkt des INTERFILM-Programms ist 2023 die Beschäftigung mit filmischer Realität, künstlerischer Wahrheit und den Potentialen radikaler Subjektivität:

Was ist real, was ist wahr? Kann Film mit diesen Kategorien überhaupt (noch) arbeiten? Ist die Übersetzung von Erfahrungen in filmische Realität nicht viel mehr der Prozess, die eigene Subjektivität ernst zu nehmen und als Potential, nicht als Manko, zu betrachten?

Diesen Fragen widmet sich das Festival in seiner 39. Ausgabe mit fünf Programmen, zwei Präsentationen und zwei Veranstaltungen im InterForum:

Der Dokumentarfilmwettbewerb zeigt in drei Programmen, wie sich dokumentarisches Erzählen im Kurzfilm weg vom Wahrheitsanspruch der Abbildung von Realität und hin zu essayistischer Verarbeitung subjektiver Wahrnehmung bewegt. Drei Themen werden hier auf unterschiedlichste Weise verhandelt: ***“Resistance in Patriarchy”*** fragt nach Empowerment, Widerstand und Widerständigkeit im Kontext patriarchaler Strukturen, ***“Challenging Narratives”*** bietet herausfordernde Erzählungen, die gängige Narrative hinterfragen, dekonstruieren und kontextualisieren, während ***“Of Self, Care & Work”*** das Verhältnis zur Arbeit zwischen Aufgabe, Erfüllung und kapitalistischen Zwängen beleuchtet.

Zwei Spezialprogramme vertiefen diese Diskurse weiter: ***“Reality Bites”*** präsentiert Filme auf der Schwelle und überlässt die Entscheidung zwischen Fakt und Fiktion dem Publikum. Egal ob die täglichen Belastungen junger Mütter oder die willkürliche Inhaftierung und Erpressung reisender Filmemacher*innen: Hier werden neue Formen gefunden, über Realität zu sprechen.

“Craving for Narratives” widmet sich dem essayistischen Kurzfilm und zeigt Filme, die neue Wege finden, durch Ästhetik Theorie zu betreiben, durch Subjektivität zu dokumentieren und Themen zu kommunizieren, die in der klassischen Filmsprache unsagbar bleiben.

Das prominente Künstlerduo Soda Jerk zeigt zudem in den zwei Spezialprogrammen ***“Hello Dankness”*** und ***“Terror Nullius”*** das Potential der Dekonstruktion und Rekonstruktion, der Kombination und Assemblage. Found Footage und Ausschnitte bekannter Mainstreamfilme mischen sich hier mit neu produziertem Material - Epochen, Trash, Mainstream und DIY treffen aufeinander und entwickeln in ihrer Kombination eine filmische Realität, die ihresgleichen sucht.

Das InterForum präsentiert außerdem zwei Veranstaltungen zu zeitgenössischem dokumentarischen Arbeiten: Morgane Frund spricht in ***“Adressing the Male Gaze Through Its***

Own Image“ über ihren Film “Ours”, und wie aus einer Naturdoku ein feministischer Paukenschlag wurde. Douwe Dijkstra gibt in *“A Playful Exchange of Agency”* einen Einblick in den Prozess seines Films “Neighbour Abdi”. Wer erzählt wessen Geschichte? Wie können Dokumentarfilmschaffende die Deutungshoheit ihrer Protagonist*innen wahren? Und wer ist eigentlich Autor*in wenn Betroffene im Film ihre Geschichte selbst erzählen!?

Themen wie Wahrheit und Realität, aber auch Wahrhaftigkeit und Wahn, finden sich auch in anderen Festivalsektionen, mal lustvoll, mal herausfordernd, doch stets originell. Dabei weitet sich der Blick ins Globale, denn es werden Filme aus weit über 60 Ländern gezeigt.